

Lösung soll gefunden werden

Dem Netzwerk für die **HOSPIZ- UND PALLIATIVVERSORGUNG** im Landkreis und der Stadt Erlangen fehlt momentan eine Koordinatorin.

ERLANGEN-LAND. Obwohl sich das Netzwerk für die Hospiz- und Palliativarbeit in der Stadt Erlangen und dem Landkreis Erlangen-Höchstadt sehr gut entwickelt hat, gibt es derzeit ein personelles Problem: Gerade für die Koordination der unterschiedlichen Einrichtungen fehlt momentan eine Kraft.

Wie Inge Schwemme, die Vorsitzende des Erlanger Hospizvereins, bei der Vorstellung einer neuen Broschüre über die verschiedenen Anlaufstellen in diesem Bereich erläuterte, sorgte bislang das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege für die Finanzierung einer Moderatorin, die sich um die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Gruppen und Institutionen kümmerte, was in dieser Form jedoch offensichtlich nicht mehr fortgeführt wird.

Axel Haendle, Geschäftsführer von Palliavita, einer gemeinnützigen GmbH für die spezialisierte ambulante Palliativ-Versorgung in Erlangen, bestätigte, wie wichtig es sei, dass jemand diese Arbeit übernimmt: „Jeder, der im Netzwerk mitmacht, hat selbst genug zu tun. Ein großer Teil des Einsatzes wird ehrenamtlich geleistet. Wir brauchen einfach jemanden, der die einzelnen Maßnahmen in der Stadt und im Landkreis organisatorisch aufeinander abstimmt.“ Nach seiner Einschät-

zung müsste hierfür eine Teilzeitstelle mit fünf bis zehn Wochenstunden ausreichen. Landrat Alexander Tritthart, Erlangens Oberbürgermeister Florian Janik und Bürgermeisterin Elisabeth Preuß als Referentin für Soziales, Integration, Inklusion und demografischen Wandel zeigten sich recht zuversichtlich, dass eine Lösung gefunden werden kann.

Tritthart hob hervor, dass noch die Fachleute der Verwaltung mit eingebunden werden sollten und natürlich die politischen Gremien darüber zu entscheiden hätten. Generell seien sich jedoch die Verantwortlichen über die Bedeutung der Versorgung gerade im letzten Abschnitt des Lebens einig.

Ansprechende Gestaltung

Er bat darum, möglichst bis zum Sommer detaillierte Informationen über den Sachverhalt zur Verfügung zu stellen, um gegebenenfalls Geld im Haushalt für das nächste Jahr einplanen zu können. Auch Florian Janik und Elisabeth Preuß wollen sich dafür einsetzen, dass die erfolgreiche Kooperation mit dem Landkreis auch bei dieser Angelegenheit fortgeführt wird.

Gestaltet hat die Broschüre über die Hospiz- und Palliativversorgung die Bubenreuther Grafik-Designerin Ute Wältring mit finanzieller Unterstützung durch die Sparkasse. Vorge-



Der schützende Schirm ist das Symbol für die neue Broschüre zur Hospiz- und Palliativversorgung, die im Landratsamt vorgestellt wurde.

stellt werden die vielfältigen Angebote der Hospizvereine in Eckental, Herzogenaurach, Höchstadt und Erlangen, die palliativmedizinische Betreuung an den hiesigen Krankenhäusern und über die Hausärzte sowie

das Hospiz am Erlanger Ohmplatz. Das Heft wird nicht nur bei den Einrichtungen ausgelegt, sondern soll bald auch auf den Internetseiten von Stadt und Landkreis zum Download bereitstehen.

SCOTT JOHNSTON